

Sport, Spaß und Promis in Weißwasser

Am Freitag war zum 6. Mal die DOSB-Sportabzeichen-Tour da. Und wieder wurde unter Beweis gestellt, dass Weißwasser eine echte Sportstadt ist.

VON SABINE LARBIG

Den ganzen Freitag hallten Anfeuerungsrufe, Kinderlachen und Musik laut aus dem Stadion der Kraftwerker. Dass dort ein Großevent – genau gesagt die Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) – stattfand, war fast bis in die Stadtmitte zu hören.

Kein Wunder bei rund 800 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen, fast 400 Breitensportlern plus Zuschauern, die gemäß des Veranstaltungsmottos „Mitmachen und Spaß haben“ und zum „Promis gucken“ gekommen waren. Sowas gab es zuletzt 2016 in Weißwasser und nun, dank der TSG Kraftwerk Boxberg/Weißwasser, wieder. „Eigentlich hatten wir uns für 2021 beworben und eine Zusage. Da lief aber noch die Stadion-Sanierung, so dass wir absagen mussten und uns für 2023 neu bewarben. Dass es klappte und wir der einzige sächsische Austragungsort sind, freut uns deshalb besonders“, erzählt Roland Pietsch, Vorsitzender der TSG.

Der Breitensportverein, allen voran Mitglied Wolfgang Petsch, in Weißwasser als „Vater“ der Sportabzeichenbewegung oder „Mister Sportabzeichen“ bekannt, ist Initiator einer einmaligen städtischen Erfolgsgeschichte hinsichtlich breitensportlicher Leistungen und Sportabzeichen, damit seit Jahren ein wichtiger Partner, Motor und Erfolgsgarant für DOSB, Landes- und Kreissportbund. Nicht nur, weil Weißwasser durch seine sportbegeisterten Bürger 2012 bei „Mission Olympic“ mit Meinungen den Sieg holen konnte. Auch, weil Leistungs- und Breitensport in der Stadt gleichermaßen einen hohen Stellenwert haben. Belege sind nicht nur das Aushängeschild „Lausitzer Fuchse“ und die erfolgreiche Nachwuchsarbeit des Eissport Weißwasser. Denn die Stadt hat viele Vereine mit Tausenden Mitgliedern und diversen Sportarten, die von Reha-Sport über Ringen, Fußball, Boxen, Leichtathletik, Bogenschießen reichen, um nur einige zu nennen. Die Vereine und ihre Sportler machen in Turnieren und Wettkämpfen von Jugend bis Senioren die Stadt in Deutschland und



Sie waren in Weißwasser dabei und jederzeit für Gaudi, Erinnerungsfotos, Gespräche und Fachsimeleien offen: die DOSB-Sportabzeichen-Botschafter Frank Busemann, Mathias Mester und Gerd Schönfelder (hintere Reihe v.li.n.re.).

Fotos: Sabine Larbig

der Welt bekannt. Allein bei der TSG gibt es im Seniorensport-Bereich Dutzende Welt- und Europa-Meister. Vor allem aber schaffte es der Verein durch „Mister Sportabzeichen“ und viele Engagierte, die sich sogar zu Sportabzeichen-Abnehmern qualifizierten, die Zahl der Abzeichen von 200 im Jahr 2000 auf Tausend pro Jahr zu erhöhen. Dafür gehen die TSGler kontinuierlich in Schulen und zu Sportfesten, in Betriebe, bieten sie öffentliche Abnahmetage an. Eine Einmaligkeit, lobt Kreissportbund-Chef Marko Weber-Schönherr, da es anderswo nur Sportabzeigentage gäbe. „Es ist wirklich besonders, was Weißwasser macht.“

So sieht es ebenfalls Alexandra Pensky vom DOSB-Resort Breiten- und Gesundheitssport. „Genau sowas ist wichtig, um das Sportabzeichen, was selbst manche jungen Lehrer nicht mehr kennen und das

es schon seit 1912 in Deutschland gibt, wieder bekannter zu machen. Schließlich ist es für Schulen ein super Tool für abwechslungsreichen Sportunterricht, Vorbereitung auf Bundesjugendspiele und um Schüler für sportliche Betätigung zu begeistern. Damit diese Funken überspringen machen wir auch die Sportabzeichen-Tour, haben wir prominente Olympioniken als Botschafter und Partner an unserer Seite.“

Nach Weißwasser waren in dieser Funktion diesmal Frank Busemann (Olympia-Silber im Zehnkampf 1996 in Atlanta), Mathias Mester (Paralympic-Medaillen-Träger und mehrfacher Welt-, Europa- und Deutscher Meister in Speerwurf, Diskus und Kugelstoßen) sowie Gerd Schönfelder (16-facher Paralympics-Sieger im Ski Alpin) gekommen, die Kids und Erwachsenen mit Rat und Tipps beim Sportabzeichen halfen.

Und sie motivierten: durch Anfeuerungsrufe, Gespräche, Fotoshootings, selbst Wettbewerbe wie Gummistiefel-Weitwurf. Viele Fragen mussten sie gleichfalls beantworten, besonders von Kindern und Jugendlichen. Die wollten wissen, wie sie zum Sport kamen, so erfolgreich wurden, wie viele Medaillen sie haben, wie Menschen mit Handycaps zu Olympioniken werden können oder wie alt sie sind und was ihnen Spaß macht. Das bei Mathias Mester das Tanzen dazu zählt, wussten fast alle. Spätestens, seit er in der TV-Show „Let's Dance“ 2022 auftrat, ist er in ganz Deutschland ein echter Promi, weshalb er in Weißwasser besonders viele Autogramm- und Selfie-Wünsche erfüllen musste. Doch alle Sportbotschafter kennen derartige „Bäder in der Menge“. „Es macht uns nichts aus, wenn wir damit Kids motivieren können“, bekannte Mathias Mester. Für Frank Busemann, der bereits in 125 Städten mit der Sportabzeichen-Tour unterwegs und bei allen sechs Stopps in Weißwasser dabei war, sind es Zeichen, dass Tour und Inhalt richtig und wichtig sind. Gerade nach Corona, um wieder mehr Menschen für Sport zu begeistern, in Stadien, Hallen, Schwimmbäder zu holen. Gerd Schönfelder sieht in Aktionen wie der Tour eine Möglichkeit, bei Jung und Alt für Motivation, Selbstbewusstsein, Inklusion, Freundschaft und Familie, gegenseitige Akzeptanz und Unterstützung zu werben. „All dies ist bei Sport, Sportabzeichen und im Alltag wichtig, hat mir nach meinem Unfall geholfen, wieder erfolgreich im Sport zu sein.“ Daher unterstütze er seit Jahren die Sportabzeichen-Tour. Erst Recht in sportbegeisterten Städten wie Weißwasser.

Die übergab Freitag übrigens den Stafelstab an Bautzen, das sich für die Tour 2024 bewarb und noch auf Zuschlag hofft.



Während bei Weitsprung, Lauf, Weitwurf und Schwimmen sportlich gewetteifert wurde, ging es nebenbei bunt, unterhaltsam und lustig zu. Da gab es kostenlose Tattoos mit DOSB-Maskottchen Trimmy, Eis, Popcorn, Spiele mit Preisen, Erinnerungsfotos und mehr.